

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 8 (1900)

**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Schweizerischer Samariterbund

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hülfeleistungen von einzelnen Mitgliedern sind 248 zu verzeichnen. Durch den Tod entrissen wurde dem Verein das Ehrenmitglied Herr Oberst Dr. Ziegler, Oberfeldarzt.

Die Hauptversammlung bestätigte auf eine neue Amtsauer den alten Vorstand, der sich zusammensetzte aus den Hh. Wachtmeister Schenkel, Präsident; Häni, Vizepräsident; Fourier Mischler, Sekretär; Hofer, Kassier; Finger, Bibliothekar; Ellenberg, Materialverwalter, und Korporal Heiniger, Übungsleiter. Die Hh. Oberst Dr. Müsset, Oberfeldarzt, Hauptmann Dr. Kürsteiner und Feldweibel Möckli sind als Ehrenmitglieder ernannt worden. — Am Schluss wurde noch dem Wunsch entsprochen, es möchte ein Weiterbildungskurs abgehalten werden, und der Beginn eines solchen auf Anfang Februar angesetzt. Der Militärsanitätsverein möge auch fernerhin seine Kenntnisse in den Dienst der Gemeinnützigkeit stellen! — r.

## Schweizerischer Samariterbund.

### Kurschronik.

**Bern.** — Den 12. Januar fand im „Café des Alpes“ in der Länggasse der achte vom Samariterinnenverein arrangierte Krankenpflegekurs seinen Abschluß und sind nun über 300 Töchtern und Frauen mit den bezüglichen Kenntnissen versehen. Dr. med. Lüscher leitete den theoretischen und Fräulein Müller, die offizielle Pflegerin des stadtbernischen Krankenpflegevereins, den praktischen Teil des Kurses. Es waren 10 Abende zu je 2½ Stunden verwendet worden, eine Generalrepetition inbegriffen. Am Examen selbst wurde vor einer zahlreich versammelten Zuhörerschaft im Laufe von zwei Stunden an einem im Bett liegenden, simulierenden Patienten das Umbetten, das Leib- und Bettwäsche-Ändern, das Wickeln anlegen, das Ausführen ärztlicher Verordnungen, der Gebrauch der nötigsten Krankenmobilien, die künstliche Atmung, das Transportieren von Kranken u. s. w. vor Augen geführt und zwischen hinaus der Reihe nach gefragt über die Atmung, den Blutlauf, das Fiebermessen, die Applikation von Bädern, Spülungen, die Krankenwartung, Beobachtung, Ernährung, das Krankenzimmer und seine Beleuchtung, Lüftung und Heizung, das Verhalten bei ansteckenden Krankheiten u. s. w. Ein besonderer Leitsfaden kam nicht zur Verteilung, da die Kursteilnehmerinnen sich nach Belieben die bezügliche Litteratur aus der Bibliothek des Samariterinnenvereins verschaffen konnten. Abgeändert des Samariterbundes zum Examen war Dr. Kürsteiner — r.

**Außenfchl.** — Samstag den 6. Januar fand die Schlusprüfung des 12. Samariterkurses in Außenfchl. in den Sälen der Kantine statt. Während sich am Anfang des Kurses 75 Teilnehmer eingeschrieben, betrug die Zahl derjenigen, die bis zum Schlusse aushielten, nur noch 55. Nachdem der Leiter, Hr. Dr. O. Briner, über die theoretischen Kenntnisse geprüft hatte, wurde das praktische Examen in zwei Abteilungen von Hrn. Dr. Kräfer abgenommen und zum Schlus führt der Leiter des Praktischen, Hr. Sanitätsfeldweibel Altherr, noch einige Transportübungen vor. Über die Leistungen sprach sich der Vertreter des Samariterbundes, Hr. Dr. v. Schultheiß, recht befriedigt aus, wie nach dem Examen und der Erfahrung der beiden Kursleiter und der erfreulichen Aufmerksamkeit der Kursteilnehmer nicht anders zu erwarten war.

Außer der Vertretung der Lokalsektion Zürich vom Roten Kreuz durch Hrn. Stadtpräsident Oberst Pestalozzi erfreuten uns auch vier höhere Beamte von der Direktion der Nordostbahn durch ihre Anwesenheit. Die Herren folgten der Prüfung mit großer Aufmerksamkeit, denn es waren unter den Teilnehmern auch dieses Jahr wieder einige Nordostbahnangestellte, und wir vernahmen von diesen Vertretern zu unserer Genugthuung damals schon, was seither bereits durch die Zeitungen bekannt wurde, nämlich daß auf die Bahnhöfe dieses Netzes Verbandkisten geschafft und natürlich hiefür auch auf irgend eine Art Leute zum richtigen Gebrauch des Materials instruiert werden sollen. Es scheint also hier seit circa zwei Jahren eine erfreuliche Aenderung der Gesinnung Platz gegriffen zu haben, was freilich nicht zu verwundern ist, wenn man nachher in der Begrüßung des Präsidenten hörte, daß die fünf Samariter, die sich seit letztem Jahr unter dem zürcherischen Bahnpersonal finden, bis zur Schlusprüfung 160 Rapporte über größere und geringere Hülfeleistungen eingefandt hatten. — Dem Vereine traten sogleich 47 Kursteilnehmer und der Hülfekolonne etwa 20 bei. Daß nach Schlus der Prüfung noch ein gemütlicher zweiter Teil angenehme Abwechslung bot, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. B.

— In Wattwil wurde am 7. Januar die Schlusprüfung des dortigen Samariterkurses abgehalten. Derselbe stand unter Leitung von Hrn. Dr. Farner in Wattwil, welchem als Hülfeslehrer die Hh. Grob und Kuratle zur Seite standen. An der Prüfung nahmen 44 Damen und 3 Herren teil. Hr. Dr. Scherrer von Kappel nahm im Namen des Centralvorstandes die Prüfung ab.

— Unter Leitung der Hh. Dr. Näf und Dr. Schultheiß, denen Hr. Hülfeslehrer Bollinger zur Seite stand, fand am 13. Januar die Schlusprüfung in Unterstrass statt. Hr. Centralkassier Lieber wohnte derselben bei. An der Prüfung nahmen 27 Herren und 12 Damen teil. 21 Teilnehmer schlossen sich dem bestehenden Vereine an.

— Am 17. Dezember 1899 fand die Schlusprüfung des Samariterkurses Kollbrunn unter Beteiligung von 12 Damen und 8 Herren statt. Der Kurs stand unter Leitung der Hh. Aerzte Gubler in Turbenthal und Natter in Seen, denen als Hülfeslehrer Hr. Wörner von Winterthur zur Seite stand.

### Vereinschronik.

**Samariterverein Bern.** — Erste Hülfe bei elektrischen Unfällen. In flottem Berndeutsch führte Hr. Gymnasiallehrer Merz aus Burgdorf der zahlreichen Zuhörerschaft — es waren über 70 Samariter und Samariterinnen im Biergartenaal erschienen — das Hauptästlichste aus der Elektrizitätslehre vor Augen. Er konstatierte gleich zu Anfang die bedauerliche Thatssache, daß die Angst vor den elektrischen

Drähten auch eine, freilich unbegründete Angst vor Telegraphen- und Telephondrähten erzeugt habe. Nachdem die Geschichte der Elektrizität und die einzelnen Vorgänge von den einfachsten elektrischen Haussäcken bis hinauf zu den großartig angelegten Kraftstationen (Kanderwerk) kurz und gut besprochen worden waren, ging der Vortragende über auf die Einwirkungen der elektrischen Kräfte auf den menschlichen Körper. Brandwunden, Bewußtlosigkeit, Lähmungen kommen vor bei Berührung von Elektrizitätsquellen oder Elektrizitätsleitungen. Zur Rettung der vom elektrischen Strome Betäubten ist vom schweiz. elektrotechnischen Verein eine besondere Anleitung zusammengestellt und in Druck gebracht worden, welche Anleitung vom Referenten des näheren beleuchtet und auch kritisiert wurde. Herr Merz meint, es wäre zweckmäßig, wenn noch ein mehreres gethan würde von Seiten der Elektrizitätswerke zur Verhüting des Publikums. Auf den Samariterposten, auf den Polizeiposten sollten Rautschuk-Handschuhe und Holzzangen deponiert werden und größere Aufklärung in Sachen sollte möglichst rasch Platz greifen, wozu die Samaritervereine die passenden Korporationen seien; nirgendswo besser wie hier bei elektrischen Scheintoten nützt eine ausdauernde künstliche Atmung zur Wiederbelebung.

Als Vizepräsident des Männeramaritervereins Bern verdankte Herr Dr. Kürsteiner den Vortrag bestens und fügte bei, daß laut statistischem Bureau in der Schweiz in den Jahren 1896—1899 36 Todesfälle vorgekommen seien durch Berührung elektrischer Starkstromleitungen und daß schon über 100 Unfälle ohne Tod die Versicherungsgesellschaften beschäftigt haben. Interessant war auch der Vergleich mit den Vorkommnissen beim Blitzschlag, woselbst die zwei Möglichkeiten festgehalten werden müssen: erstens, daß der Körper direkt vom Strahle getroffen werden kann, wobei Verbrennungen oder Verföhungen vorkommen, und zweitens, daß beim Niederfallen des Blitzes in nächster Nähe von Menschen deren Nervensystem einen solchen Schlag erleiden kann, daß Ohnmachten, Lähmungen, ja Tod die Folge sein können. Bemerkenswert ist dabei, daß bisweilen die Wirkung des Schlaget erst einige Zeit nach dem Unfall sich zeigt, eine Thatfache, die für Haftpflichtfälle nicht ohne Wichtigkeit bleiben wird. Zur Verhüting des Publikums genügt es nicht, daß der Bund Vorschriften erläßt über Erstellung und Kontrolle von elektrischen Anlagen, daß eine Starkstromkommission und ein Inspektorat bestehet, es muß vor allem das Publikum aufgeklärt werden, vielleicht am besten durch Vorträge in den Leisten und durch Leitartikel in Zeitungen. Es bestehen wirkliche Gefahren mehr nur für die Techniker und Hülfsarbeiter, und trotzdem machen die übrigen Unfälle 95 Prozent aus, die durch elektrische Kraft erbrachten nur 5 Prozent. Herr Direktor Oppikofer vom Elektrizitätswerk Bern begrüßte ebenfalls lebhaft das Vorgehen des Samaritervereins Bern und beruhigte die Gemüter durch die Mitteilung, daß über 60 Paar Rautschuk-Handschuhe und -Schuhe sich verteilt in den Transformatorenhäuschen vorfinden, ebenso Leitern mit Porzellansäulen und Holzzangen. Von d.r Reibspannung bei Straßenübergängen und Kreuzungen mit anderen Drähten sei man abgekommen; man schütze sich nun in anderer Weise. Die Netze, wenn sie sich mit Schnee füllen, vermögen Stangen umzureißen, werden also zur direkten Gefahr, anstatt daß sie solche fernhalten sollten. — r.

**Bernischer Samariterinnenverein.** — Rückblickend auf das Jahr 1899 wurden während desselben fünf Kurse abgehalten: ein Kurs für Gesundheitspflege zu Anfang des Jahres von Hrn. Dr. Jordy, ein Samariterkurs zu Anfang und ein Kurs für häusliche Krankenpflege zu Ende des Jahres von Herrn Dozent Dr. Lüscher, und zwei Samariterkurse, der eine zu Anfang, der andere zu Ende des Jahres, von Herrn Oberst Dr. Kummer. Die drei Samariterkurse führten dem Verein circa 50 neue Mitglieder zu als willkommener Ertrag für diejenigen, welche im Laufe des Jahres infolge Todesfall, Wegzug oder Refüssierung der Nachnahme des Jahresbeitrages von 2 Fr. zum Bedauern des Vereins ausgeschieden sind. Der Verein bedarf besonders auch im Hinblick auf seine gemeinnützigen Institutionen, wie das Krankenmobilienmagazin (Apotheke Müller) und die Abteilung für Krankenpflege (Krankenpflegeverein, Station Kramgasse 53), stetsfort die wohlwollende moralische und finanzielle Unterstützung der bernischen Bevölkerung. Es wurde ihr dieselbe, im verflossenen Jahre zum ersten Male, in höchst erfreulicher und verdankenswerter Weise zu teil vom Länggäss-Brückfeldleist, vom Burgerrat, von der Spar- und Leihkasse, den Bünften zu Zimmerleuten, Gerbern, Schuhmachern und Webern.

Der Verein verausgabte u. a.: für das Heim der Krankenpflegerinnen (Kramgasse 53) 500 Fr., für Kurse 55 Fr., für Lokalmiete für Kurse und Vorträge 46 Fr., für Material und Verbandzeug 178 Fr., für die Bibliothek 48 Fr., für das Rote Kreuz in Transvaal 120 Fr., für Drucksachen und Inserate 2c. 114 Fr. u. s. f.

Allgemeine Vorträge im Grossratsaal hielten: 1. im Monat April Herr Dr. Guillaume, Direktor des eidg. statistischen Amtes, über die tödlichen Unfälle in der Schweiz und das Samariterwesen, und 2. am 10. Dezember Hr. Prof. Tavel, vertreten durch Hrn. Dr. Krumbein, über Blutvergiftungen. — Spezialvorträge aus dem Gebiete der Krankenpflege hielten den Samariterinnen im Gasthof z. Kreuz die Hs. Dr. Jordy, Dr. Kürsteiner, Dr. Kummer und Dr. Lüscher. Diese Vorträge werden im neuen Jahre fortgesetzt bis zum Abschluß des Cyklus.

Am 7. Mai fand in der Chymat bei Bern eine große Feierlichkeit sämtlicher bernischen Samaritervereine unter Leitung von Hrn. Hörni, Präsident des Männeramaritervereins, statt und am 14. Juni besuchte Hr. Dr. Jordy bei Anlaß des Abschlusses eines Kurses über Gesundheitspflege der Atemungsorgane mit 25 Teilnehmerinnen die bernische Heilstätte für unbemittelte Lungengranke in Heiligenschwendi.

Während der drei eidgenössischen Feste im Sommer 1899 war nahe der Festhütte ein ständiger Samariterposten errichtet worden mit einer Männer- und einer Frauenabteilung. Für letztere amtierten unter Leitung von Hrn. Oberst Dr. Kummer und Fr. Kämpfer 32 Samariterinnen abwechselungsweise acht Tage, je drei mit 2—3maliger Ablösung per Tag; von den im ganzen 235 kleineren und größeren Hülfeleistungen entfielen neun Zehntel auf das Dienstpersonal. — Sonstige Hülfeleistungen wurden im Laufe des Jahres gemeldet: 82 bei Blutungen und Wunden, 5 bei Knochenbrüchen, 4 bei Fremdkörpern in Auge und Ohr, 2 bei Ohnmachten. Der vom Verein im Länggäss-Schulhouse aufgeteilte Samariter-Verbandlasten wurde von Hrn. Lehrer Rothenbühler 14 Male benutzt. Das meiste und beste aber von der Arbeit des Vereines in dem Gebiete der ersten Hülfe bei Unglücksfällen, der häuslichen Krankenpflege und der persönlichen und

häuslichen Gesundheitspflege wird seine Früchte, von außen ungesämt, in der Stille des häuslichen Herdes tragen zum Wohle der Familie und der Wohlfahrt des Volkes.

Auskunft über den Verein, die Kurse, Vorträge, Bibliothek &c. erteilt bereitwilligst und nimmt Anmeldungen als Passivmitglieder mit einem Jahresbeiträge von 2 Fr. gerne entgegen Fr. Rachel Schärer, Schuplatzgasse 37.

---

## Kleine Zeitung.

**Ein Kinderbrief zum Burenkrieg.** — Herr Dr. König von Bern, der mit zwei anderen Ärzten am 29. Januar nach dem Kriegsschauplatz verreist ist, um im Dienste des Roten Kreuzes die verwundeten und kranken Buren und Engländer zu pflegen, hat kurz vor seiner Abreise nebst einer Summe Geldes folgenden, von Kinderhand geschriebenen Brief erhalten:

Bern, 27. Januar 1900.

Lieber Herr König! Wir Kinder von der Schmid-Schule haben gehört, daß Sie nach Transvaal reisen. Wir wünschen Ihnen glückliche Reise und fröhliche Heimkehr in kurzer Zeit; denn wir hoffen sehr, daß der Krieg bald zu Ende ist. Wir haben seit sechs Wochen Geld gesammelt für die Verwundeten und möchten Sie bitten, es mitzunehmen und Armen und Verwundeten ein wenig zu helfen. Wenn Sie einen kranken, armen Engländer finden, geben Sie ihm auch etwas.\*.) Wenn Sie einen verwundeten Burenknaben finden, so grüßen Sie ihn von den Bernerkindern. Hoffentlich bringen Sie, wenn Sie wiederkommen, gute Nachrichten. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie uns dann etwas erzählen wollten. Viele Grüße und nochmals Glück auf die Reise!

Die Kinder von der Schmid-Schule."

Mögen die Wünsche der lieben Kleinen, welche für die Armen und Kranken in Transvaal ihre Sparbüchse plünderten, in Erfüllung gehen und mögen die Erwachsenen ihr Beispiel allgemein nachahmen, damit die drei Schweizerärzte recht ausgiebig in Stand gesetzt werden können, Schmerzen und Elend im fernen Transvaal zu lindern.

\*) **A n m e r k u n g.** Die Redaktion hat sich erlaubt, diesen Satz geöffnet zu drucken, um hervorzuheben, wie sich in der mitsiedlenden Kinderseele der Hauptgedanke, der schönste der Genferkonvention, wiederspiegelt, daß geholfen werde, wo es not thut, ohne Ansehen der Person, der Nationalität oder des Glaubensbekenntnisses. Es ist dies die einzige richtige Auffassung der Liebeshärtigkeit des Roten Kreuzes; Begleitschreiben zu Liebesgaben, wie die folgenden: „..... aber alles für die Buren, keinen Rappen für die Engländer!“ &c. stehen mit den Grundsätzen der Genferkonvention im Widerspruch und sollten nicht mehr vorkommen; sie sind Ausflüsse des Rassenhasses, mit welchem das Rote Kreuz nichts zu thun hat.

**Ohnmachten.** — Die regelmäßige Vermittlung und nächste Ursache der Ohnmacht ist die Herzschwäche, Nachlaß (aber nicht Stillstehen!) des Blutumlaufes, und deshalb ist auch die allgemeine Regel der Hülfeleistung: Erleichterung der Blutzufuhr zum Gehirn durch Niederlegen des Kranken, weil auch das Blut leichter in horizontaler Bahn als senkrecht aufwärts fließt. Ferner ist es nötig, alle kreislaufhemmenden Kleidungsstücke zu lüften. Sehr oft sind die engen Hemdkragen und Halsbinden der Männer, oder die engen Kleider der Frauen Veranlassung der Ohnmacht erzeugenden Kreislaufstörung des Gehirns, und die schleunige Lösung dieser hochelaganten Fesseln ist besser als jedes Riechmittel. — Die zweite Regel heißt: Antriebung der Herzthätigkeit durch äußere Reize: Kälte (Wasseranspritzen), starke Riechmittel, Hautreize, oder aber durch innerliche Mittel: Äther, Wein &c., insofern als der Kranke noch zu schlucken vermag. Man kann nämlich gar nicht genug darauf aufmerksam machen, daß es gefährlich ist, einem ganz Bewußtlosen eine Flüssigkeit in den Mund zu schütten, denn der Schlingapparat ist ebenfalls ohnmächtig geworden und die vermeintliche Labung läuft anstatt in den Magen in die Luftröhre hinab und kann den Bewußtlosen, schwach Atmenden ersticken. Bei Sterbenden ist dieses peinliche Ereignis leider keine Seltenheit. — Die Ohnmacht von Gehirnerschütterung wird am passendsten be-